

**Nacht der Sinne:
„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen“**

Gottes Haus
Unter den Menschen.
Gott bei den Menschen.

Habe ich selbst Platz
In diesem Haus zwischen Erde und Himmel?

Finde ich irgendwo eine Ecke für mich?

Darf ich diesen Gedanken überhaupt denken?

Ist nicht alles schon besetzt von denen,
Die Gott ganz nahe sind?

Wo könnte mein Platz sein ,
Meine Wohnung in diesem Haus Gottes?
In diesem Haus zwischen Erde und Himmel?

Es sind ja noch Nischen frei.
Ich könnte mich hinter Mauern und Zinnen und Säulen verstecken.

Platz ist da! Genügend!
Für jeden!

Bin ich vielleicht der König,
Etwas versteckt und anonym?
Die junge Frau ohne Namen?

Verwegener - Unerhörter Gedanke?

Unerhört? Nicht erhört?
Noch nichts davon gehört,
Dass „kein Ding unmöglich ist“?

Bei Gott!
Gott sieht und hört!

Vielleicht rückt ein Musiker ein wenig zur Seite,
Nimmt mich mit in seine Nische.

Vielleicht greift einer der Heiligen, einer der Engel
Nach meiner Hand: „Komm bleib hier!“
„Komm und sieh!“
„Hier ist dein Platz!“

„Dein Gott - unser Gott ist mitten unter uns!“

Hans Müskens
(Zur „Nacht der Sinne“ in St. Peter und Paul in Ratingen am 29.8. 2008)